



HILFSWERK SCHWESTER PETRA E.V.
– FREUNDE DER DIENERINNEN DER ARMEN –

DINASEVANASABHA

SNEHANIKETAN SOCIAL CENTRE • PATTUVAM P.O. 670 143 • INDIA
E-MAIL: DSSGENERALATEPTVM@REDIFFMAIL.COM

Weihnachten 2015

Meine lieben Freunde in Deutschland,

Flüchtlingsströme beherrschen die Diskussion und das öffentliche Leben in Deutschland. Auch in Indien verfolgen wir diese Nachrichten. In enormen Anstrengungen wird den Fliehenden und Helfern unglaublich viel abverlangt. Wir haben einen großen Respekt vor dem, was Sie alle in Deutschland leisten.

Gleichzeitig hört die Not unserer Bedürftigen nicht auf. Wir helfen vor Ort. Darum sind wir Ihnen um so dankbarer, wenn Sie unsere Hilfe weiterhin ermöglichen, denn Kinder können nicht auf elementare Versorgung verzichten und Kranke brauchen unsere tägliche Pflege. Ähnlich wie in Cowdally ist es dringend erforderlich, in Jojpet in der Provinz Vimala eine vormals von den Schwestern betriebene Dispensary wiederzueröffnen. Für das Arzthonorar sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Im August wurde unser Einsatz für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ausgezeichnet. Es war für uns eine große Ehre, den begehrten Aslam Award der Kshema Foundation in Chennai entgegennehmen zu dürfen. Der mit einem Geldbetrag und einer Gedenktafel dotierte Preis wurde mir in einer Feierstunde von Mr. P. K. Kunhalikutty, dem Wirtschaftsminister des Landes Kerala, überreicht. Indische Medien berichteten über die Verleihung und machten auf unsere Arbeit aufmerksam.

In der Nähe zu unserem ursprünglichen Mutterhaus sind inzwischen die Sanitäräume für Gäste fertiggestellt. Nach dem Ende der Monsunzeit werden auch die Renovierungsarbeiten weitergehen. Unser Programm der geistlichen Erneuerung findet bereits in den Räumlichkeiten statt. Bis Februar 2016 werden fast alle Schwestern unseres Konventes an den Exerzitien und Unterweisungen teilgenommen haben.

Wir haben in diesen Wochen viel Kraft für unsere tägliche Arbeit schöpfen können.

Lassen Sie mich schließen mit dem Wunsch, dass Sie eine gesegnete Weihnacht mit Ihren Familien verbringen mögen, ohne diejenigen zu vergessen, die schwere Zeiten durchstehen und deren Familien auseinandergerissen werden.

Ihre  Generaloberin DSS



Das Weiterbestehen der von den Schwestern betriebenen Dispensaries mit ärztlicher Versorgung ist für die Armen zwingend notwendig.



Schwester Daniela nimmt den A.P. Aslam Award der Kshema Foundation in Chennai entgegen.

Pioniere der ersten Zeit



Pfarrer Michael Wuschka von der Gemeinde Bochum-Querenburg

Am 27. Dezember wird ein großer Freund und Förderer der Dienerinnen der Armen, der evangelische Gemeindepfarrer Michael Wuschka aus Bochum-Querenburg, in den Ruhestand verabschiedet.

Die ursprünglich evangelische Gemeinde um die Apostelkirche in Bochum-Querenburg wuchs zusammen mit der katholischen Ortsgemeinde zu dem Kirchenforum, das zwei Kirchen unter einem Dach vereint. Symbolisch für die gelebte Ökumene ist auch das gemeinsame Engagement für die Ärmsten der Armen, unsere Schwestern und Brüder in Indien.

Pfarrer Michael Wuschka folgte Günther Waschk, der Schwester Petra noch persönlich gekannt hat, und setzte die fruchtbringende Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk fort.

Dankbar blicken wir zurück auf gemeinsame 40 Jahre im vertrauensvollen Miteinander und die langjährige finanzielle Unterstützung. Wir wünschen Pfarrer Michael Wuschka und seiner Familie alles Gute.

Besuch von Bischof Chakkalal im Oelder Büro

Im Sommer besuchte der Bischof von Calicut, S. E. Varghese Chakkalal, die Schwestern im Oelder Bernardushaus sowie das Hilfswerk in der Lindenstraße.

Bischof Chakkalal war vormals Bischof der Diözese von Kannur, in der Schwester Petra lebte und wirkte. Er sprach seinen Dank für die Unterstützung durch das Hilfswerk aus und erinnerte an die Oelder Ordensgründerin Schwester Petra. Ihre Liebe zu den Menschen, besonders zu den Armen, hat sie zu einer ganz besonderen Person werden lassen. Bis heute übt sie auf Tausende von Menschen eine



Bischof Chakkalal im Büro des Hilfswerks mit Sr. Lissa, Hildegard Micheel-Meier und Sr. Vincy

besondere Anziehungskraft aus. Viele Gläubige verehren sie in Indien und besuchen Mutter Petras Grabstätte.

25 Jahre fördernde Partnerschaft

Am 14./15. November gab es in der Gemeinde St. Maria Wetzgau Rehenhof einen Grund zu feiern: Seit 25 Jahren unterstützt diese im baden-württembergischen Schwäbisch Gmünd die Schwestern auf vielfältige Weise. So werden die Produkte des Bastelkreises und der Holzwerkstatt alljährlich auf einem Weihnachtsbasar angeboten.

Über die Jahre konnten Großprojekte wie z. B. der Bau des AIDS-Heimes in Kurnool oder das Heim für 60 verlassene Mädchen mitfinanziert werden. Zahlreiche zweckungebundene Spenden konnten wir an unterschiedlichsten Stellen einsetzen. Parallel bestehen derzeit über 40 Patenschaften.

Initiiert wurde diese fördernde Partnerschaft durch Pfarrer Markl, der vor



Pfarrer Franz Markl machte sich zusammen mit Gertraude Böhm auf den Weg nach Schwäbisch Gmünd

25 Jahren nach seiner Pfarrstelle in Münster St. Lamberti über Stuttgart zu dieser Gemeinde wechselte.

Am Vorabend des Festgottesdienstes gab es ein indisches Essen im Gemeindehaus sowie den Vortrag eines Gemeindemitgliedes. Auf einer beruflichen Reise nach Bangalore machte er einen spontanen Abstecher zum dortigen Little Flower Home und wurde von den Schwestern mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Die professionelle Arbeit der Schwestern in diesem Waisenhaus beeindruckte ihn sehr.

Als nächstes Projekt wird die Unterstützung der Marian Special School for the Mentally Retarded in Pattuvam angegangen, eine Schule für 90 geistig behinderte Kinder und Jugendliche.



Pfarrer Markus Schönfeldt freut sich über ein Bild von Sr. Petra für das Gemeindehaus

Zwischen Tradition und Moderne



Unsere Schwestern sind für die Heimkinder ihre Familie. Dies schließt auch die Ausrichtung ihrer Hochzeit ein.

Obwohl die demokratische Ordnung Indiens nie in Frage gestellt wurde, steht die Missachtung grundlegender Menschenrechte oft in der Kritik. Es geht nicht nur um die Todesstrafe für Vergewaltiger, sondern um die grundlegende Rolle von Mann und Frau in der Gesellschaft. Die Massenproteste nach den schrecklichen Vorkommnissen verstummten, die Diskussionen gehen jedoch weiter.

Vor allem die junge, gut gebildete Mittelschicht erhebt die Stimmen. Sehr oft resultieren die gesellschaftlichen Probleme aus Traditionen, die demokratischen Prinzipien widersprechen. Meistens ist die eigene Familie für die Frauen ein Ort der Unterstützung und gleichzeitig der Unterdrückung. Nach der Hochzeit muss sich die Inderin in den komplizierten Familienstrukturen

zurecht finden; ab diesem Moment lebt sie im Haus der Schwiegereltern und muss dem Mann und seiner Familie gehorchen. Sie darf nicht über sich selbst bestimmen – über alles was sie betrifft, entscheidet die Familie des Ehemannes.

Junge indische Aktivistinnen ergreifen die Initiative und verlangen Veränderungen: die Mentalität der Gesellschaft soll sich ändern und moralische Werte sollen in den Schulen unterrichtet werden.

Die Schlüsselrolle spielt nach wie vor die Bildung. Es ist kein Geheimnis, dass gebildete Frauen eher dem kulturellen Druck widerstehen und oft in der Gesellschaft wichtige Aufgaben übernehmen. Nach Angaben der indischen Regierung können nur knapp über 50% aller indischen Frauen schreiben und lesen, bei Männern sind es über 75%. Dieser unverhältnismäßig hohe Prozentsatz der Analphabetinnen ist der traurigste Aspekt der Statistik.

Mit Ihrer Unterstützung bemühen sich die Dienerinnen der Armen seit Jahrzehnten, indischen Mädchen und Frauen eine Grundausbildung zu ermöglichen und bei den Jungen ein Bewusstsein für den Wert der Frauen zu schaffen. Gleichzeitig kämpfen sie gegen die überholten Traditionen und die Apathie bzw. Ignoranz des Staates.



Durch die Schwestern erfahren Kinder aus entlegenen ländlichen Gebieten eine Schulbildung

Hilfe für die St.-Marian-Schule



Physiotherapie gehört auch zu den Aufgaben der Schwestern

Die St. Marian Schule für geistig Behinderte besteht seit 1990 in der Provinz Amala. Es werden derzeit 90 Schülerinnen und Schüler in 8 Klassen von 9 Lehrpersonen unterrichtet. Zusätzlich gibt es 8 Helferinnen. Die Schüler sind das ganze Jahr über in der Obhut der Schwestern. Außer dem Unterricht klassischer Schulfächer ermöglichen sie ihnen Musik- und hier besonders Trompetenunterricht, Physiotherapie, Sprachtherapie und Handarbeiten.

Der Staat hat in den letzten Jahren 5 Computer und Materialien für die Physiotherapie finanziert. Auch gab es einen Zuschuss für die sanitären Anlagen.

Die Schwestern finanzieren das Gehalt für die Lehrpersonen und Betreuerinnen, welches pro Lehrer und Monat ca. 250 Euro beträgt. Auch Nahrung, Kleidung und Kosten für die Behandlung der Behinderten werden übernommen. Nun benötigt diese Schule dringend ein weiteres Klassenzimmer und einen Kleinbus.

Haltet eure Versprechen!



Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi in Bad Bentheim

Schon als Kind empfand Kailash Satyarthi es als Unrecht, dass nur bestimmte Kinder zur Schule gehen durften. Nach seinem Studium der Elektroingenieurwissenschaften gab er im Alter von 25 Jahren seinen Beruf auf, um sich ganz den Kindern und ihren Grundrechten zu widmen. Seit 20 Jahren steht er in Kontakt zu dem Verein „Zukunft entwickeln“ in Bad Bentheim.

Dieser Verein entwickelte die Initiative „Colour my dream“. Kailash Satyarthi kam am 25. Oktober in die Aula des Burggymnasiums, um 1.300 Bilder von Kindern aus der ganzen Welt in Empfang zu nehmen, die ihren Traum von einem besseren Leben gemalt hatten. Auch Kinder aus der Obhut der Schwestern nahmen an der Aktion teil.

Diese Bilder wird Kailash Satyarthi nun persönlich dem Generalsekretär der UNO in New York übergeben, um die Politiker der ganzen Welt an die Verwirklichung der Ziele der UN-Kinderrechtskonvention von 1990 zu erinnern, die trotz schriftlicher Selbstverpflichtung bis 2015 noch immer nicht erreicht sind.

Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen,

Nach wie vor bemühen wir uns, neue Spenderkreise in anderen Kontexten zu erreichen. So waren im September die Schwestern und das Hilfswerk im Rahmen der Ausstellung „Kunst auf AEG“ in Nürnberg mit einem eigenen Stand vertreten. Viele Kunstinteressierte, die sich offen für Neues zeigten, fanden aus anfänglicher Neugierde den Weg zu uns. Am Ende so mancher Begegnung standen Fragen über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens im Raum.

Am 25. Oktober folgten die Schwestern der Einladung zu einem Treffen mit dem indischen Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi. Der Nobelpreis wurde ihm 2014 für seinen Einsatz für Kinderrechte zuerkannt, vor allem für das Recht auf Schulbildung sowie den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung. Ebenso wie die Schwestern kämpft er gegen die immer noch weit verbreitete Kinderarbeit. Die Begegnung mit diesem außergewöhnlich charismatischen Menschen hat uns in unserem Bestreben bestärkt, Schritt für Schritt zur Verbesserung der Lebenssituation der Kinder in Indien beizutragen.

Immer brennender beschäftigt uns die Frage, wie wir unsere Jugendlichen für die Arbeit der Schwestern begeistern können. Während die Arbeiten im alten Generalat vorangehen, schaffen wir die Voraussetzungen, um Gruppen von jungen Menschen unterzubringen, die eine Zeit lang an der Arbeit und dem Leben der Schwestern teilhaben wollen.



Offen auf AEG: Ausstellungsbesucher interessieren sich für die Arbeit der Schwestern



Kailash Satyarthi und seine Ehefrau Sudmedha im Gespräch mit Hildegard Micheel-Meier

Die Ideen von Mutter Petra sind aktueller denn je und werden auf diese Weise immer weiter transportiert.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine frohe Weihnacht und bitten Sie: Bleiben Sie uns gewogen!

Dr. Dr. Thomas Rusche

Elmar Nordhus-Westarp

Hilfswerk Schwester Petra e.V. – Freunde der Dienerinnen der Armen –

Lindenstraße 3 • 59302 Oelde • Telefon: 0 25 22-8 38 67 18
Telefon: Resi Hanses 0 25 24-15 00 • Heinz Demming 0 25 25-72 23
E-Mail: Hildegard Micheel-Meier: hmm@hilfswerk-schwesterpetra.de
www.hilfswerk-schwesterpetra.de

Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG:
IBAN DE30 4126 1419 0005 2441 00, BIC: GENO DE M1 OEN
Sparkasse Münsterland Ost, Oelde:
IBAN DE52 4005 0150 0034 0978 24, BIC: WELA DE D1 MST

Besuchen Sie unsere Internetseite. Aktuelle Nachrichten werden dort eingestellt.